

Gesprächstermin Programm „Anschwung“ am 28.11.2011

Protokoll

Teilnehmer/innen:

Frau Ruff, Familie im Zentrum, Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH
Frau Kilisli, Leitung Erzieher/innen / Freizeitbereich, Christian-Morgenstern-Grundschule
Frau Fuchs, Lehrerin, Christian-Morgenstern-Grundschule
Herr Schulz, Kita „StaakenBär“, JUS - JUGEND- und SOZIALWERK gGmbH
Frau Lücker-Aleman, Projekt „Frühkindliche Förderung: Eltern & Kitas gemeinsam“, dieglobale e.V.
Frau Isermann-Kühn, Projekt „Frühkindliche Förderung: Eltern & Kitas gemeinsam“, dieglobale e.V.
Frau Becker, DKJS, Servicebüro Berlin, Programm „Anschwung für frühe Chancen“
Frau Kaes, Prozessbegleiterin, Programm „Anschwung für frühe Chancen“
Herr Büttner, Büttner & Partner, Projekt „Bildungsnetz Heerstraße Nord“

Anlass / Ziel:

„Anschwung für frühe Chancen“ ist ein bundesweites Serviceprogramm für den Aus- und Aufbau lokaler Initiativen für frühkindliche Entwicklung bis 2014.

Im Treffen ging es darum, gemeinsam zu besprechen, ob und wenn ja wie Unterstützungsangebote für die eigene Arbeit unter Zielsetzung des Programms genutzt werden könnten.

Wichtigste Ergebnisse

Programm „Anschwung“

Das Programm bietet vier verschiedene Unterstützungsformate:

- Prozessbegleitung: Über einen Zeitraum von 12-18 Monaten unterstützen professionelle Prozessbegleiter die lokalen Netzwerke bei der Bedarfs- und Zielklärung, bei der Entwicklung einer Vision und von Umsetzungsschritten zur Zielerreichung.
- Qualifizierung: Akteure aus den lokalen Netzwerken erhalten Zugang zu regionalen und überregionalen Qualifizierungsangeboten, die passgenau auf den ermittelten Bedarf reagieren.
- Voneinander lernen: Vertreter der lokalen Netzwerke erhalten im Rahmen von Hospitationsreisen die Möglichkeit, andere Kommunen und deren Erfahrungen kennen zu lernen.
- Kommunikation: Die Netzwerke erhalten Impulse für die Ausgestaltung einer lokalen Kommunikationsstrategie, um vor Ort unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen und als Unterstützer zu gewinnen.

Mehr unter: www.anschwung.de/

Zum Beispiel könnte der Prozess, wie sich eine Kita zum Familienzentrum entwickelt, begleitet werden. Es könnten andere Einrichtungen (Gute-Praxis-Beispiele) besucht bzw. konsultiert werden. Es könnten Fach- und Praxisleute zu bestimmten Themen eingeladen werden oder auch Fachtage zu „Elternarbeit“, „Inklusion“ o.ä. veranstaltet werden.

Situation im QM-Gebiet Heerstraße Nord:

- Zwei bildungsrelevante Projekte sind im August 2011 gestartet:
 - Projekt „Frühkindliche Förderung: Eltern & Kitas gemeinsam“
 - Projekt „Bildungsnetz Heerstraße Nord“
- Ansatz / Bedarf an Unterstützung
 - Einschlägige Bedarfe und Themen / Inhalte wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme (Bildungsnetz Heerstraße Nord) bereits erhoben: z.B. Zusammenarbeit mit Eltern, Übergang Kita-Grundschule, Erziehungsfragen, Kindergesundheit.

- Eine ergänzende und vertiefende Unterstützung im Bereich frühkindlicher Entwicklung zusätzlich zu den Angeboten der beiden genannten Projekte wäre sinnvoll und wünschenswert.
- Abstimmung zwischen der möglichen Unterstützung durch das Programm „Anschwung“ und den zwei genannten Bildungsprojekten wichtig: Angebote sollen sich ergänzen / Einzelaspekte können vertieft werden / zusätzliche Termine für Akteure sind zu vermeiden / Arbeitsgruppen sind an bestehende Strukturen anzuknüpfen.

Weitere Ergebnisse

- Die Kitas / Grundschulen wünschen eine konkrete Entlastung in ihrer Arbeit. Die zeitlichen Ressourcen für weitere Vernetzungs- / Gesprächsrunden sind im Grunde nicht mehr vorhanden.
- Als Bedarfe wurden genannt: Elternarbeit als Hauptthema und Ressourcenausstattung (konkret: Fundraising, Finanzmitteleinwerbung).
- Frau Kilisli berichtete kurz von Ihren Erfahrungen in Neukölln und verwies auf die „Stadtteilmütter“ als erfolgreichen Weg, die Eltern, Familien direkt in ihrem Wohn- / Lebensumfeld (auch in deren jeweiliger Sprache) zu erreichen. Wichtig ist es auch, die Eltern in Veranstaltungen von Beginn an einzubeziehen und dies auch in ihrer Sprache.
- Frau Kaes berichtete von themenzentrierten Elternabenden mit Improtheater, also einer Möglichkeit Elternabende ganz anders, lebendiger, offener als herkömmlich zu gestalten.
- Frau Becker berichtete von der Kita- Kindervilla Waldemar e.V. in Kreuzberg, an der 1 Person nur für Elternarbeit zuständig ist (und türkisch und arabisch spricht) und dadurch die Zusammenarbeit mit den Eltern erheblich gefördert werden konnte (die Hälfte der Stelle wird wohl vom Senat bezahlt). Diese Person könnte man befragen oder auch einladen.
- Frau Kilisli berichtete von der Kita INA.KINDER.GARTEN Dresdener Straße in Kreuzberg, in der großen Wert auf Sprachförderung gelegt wird, damit sich schon früh in den Gruppen eine Sprach- und Sprechkultur entwickelt. In jeder Einheit arbeitet eine türkische Muttersprachlerin, die die türkischen Kinder in ihrem Spracherwerb unterstützt.
- Hr. Schulz möchte versuchen, für die Kita StaakenBär ebenfalls jemanden nur für die Elternarbeit zu gewinnen (mit türkischen und / oder russischen Sprachkenntnissen).

Weiteres Vorgehen

- Um als Initiative für das Programm „Anschwung“ aufgenommen zu werden, reicht in einem ersten Schritt eine formlose E-Mail an Frau Becker – also eine Absichtserklärung, um an dem Programm mitzumachen.
- Im nächsten Schritt wäre dann eine Erklärung notwendig, in der drei wichtigste Ziele der Initiative, drei Vereinbarungen untereinander sowie mindestens drei Kooperationspartner benannt werden.

To Do's

- Die anderen Einrichtungen und Akteure (Kitas, Grundschulen), die nicht am Treffen teilnehmen konnten, werden über das Ergebnis informiert.
- Die Absichtserklärung zur Teilnahme am Programm wird Frau Becker geschickt.
- Kerngruppe für diese Initiative könnte die 1. Arbeitsgruppe (Auftaktveranstaltung Bildungsnetz) sein; diese wäre dann etwas zu erweitern auf den Altersbereich 0 – 10 Jahre.
- Spätestens im Rahmen der 1. Bildungsnetzkonferenz am 08.02.2012, 14 – 18 Uhr, werden wir gemeinsam mit weiteren Bildungsakteuren die Ziele, die Vereinbarungen und die Partner als Bestandteil der Erklärung zur Teilnahme am Programm konkretisieren.
- Frau Kaes, Frau Lücker-Aleman, Frau Isermann-Kühn und Hr. Büttner stimmen sich über nächste weitere Schritte und Termine ab.